

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn
Konzern

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

An der Spitze des Konzerns steht der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Dieser Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist eine Selbsthilfeeinrichtung der Eisenbahner und von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen als betriebliche Sozialeinrichtung anerkannt. Er bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahner und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz.

Unter dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. ist als 100-prozentige Tochter die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer und als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften des Konzerns, die auf dem allgemeinen Privatkundenmarkt tätig sind, und weitere Beteiligungen steuert.

Der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss 2016 hat sich gegenüber dem Vorjahr verändert. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis können dem Konzernanhang entnommen werden.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Darüber hinaus bestehen Generalagenturverträge.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeitern und selbstständigen Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken sowie mit dem Verband deutscher Verkehrsunternehmen. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe unterhält im gesamten Bundesgebiet 19 Niederlassungen und verfügt über rund 1.240 Geschäftsstellen.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK-Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unter-

nehmen organisatorisch zusammengefasst. Die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wird gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Entsprechendes gilt für die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellt die Konzernmutter den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war an den Kapitalmärkten geprägt durch politische Ereignisse – wie die Entscheidung Großbritanniens zum EU-Austritt und die Wahl des neuen US-Präsidenten – sowie umgesetzte bzw. erwartete geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief jedoch in 2016 sowohl in den USA als auch in Europa relativ stabil.

Zu Beginn des Jahres bis Mitte Februar sackte der deutsche Aktienleitindex DAX vor dem Hintergrund aufkommender Konjunktursorgen in China um mehr als 15 % ab. Am 11. Februar 2016 erreichte der DAX mit 8.753 Punkten sein Jahrestief, erholte sich bis zum Frühjahr mit einem Anstieg auf 10.000 Punkte aber wieder. Ausgelöst durch die Unsicherheit infolge der knappen Entscheidung für den sogenannten „Brexit“ am 23. Juni rutschte der DAX unter 9.500 Punkte, stieg aber bis zum Herbst 2016 wieder auf ein Niveau von etwas über 10.500 Punkten und zum Jahresende auf 11.481 Punkte. Die Spannungen innerhalb der EU sowie gegenüber der Türkei – ausgelöst bzw. verstärkt durch die „Flüchtlingskrise“ und den Reaktionen der türkischen Regierung auf den Putschversuch – sorgten für erhöhte Unsicherheit an den europäischen Kapitalmärkten. Diese ging mit höheren Kursschwankungen sowie einer insgesamt unter der Entwicklung des amerikanischen Aktienmarktes liegenden Wertsteigerung einher.

Während die US-amerikanische Notenbank Fed keine neuen Aufkaufprogramme auflegte und ihre Leitzinsen im Dezember 2016 sogar leicht anhub, verfolgte die EZB weiter eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik. Zum 10. März verkündete der EZB-Präsident Mario Draghi ein leichtes Absenken des Leitzinses auf 0,00 % und des Einlagenzinssatzes auf –0,40 % sowie eine Erhöhung des Anleiheaufkaufprogramms von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € monatlich bis Ende März 2017. Zusätzlich wurde das Aufkaufprogramm ab Juni 2016 auch auf Unternehmensanleihen ausgeweitet. Infolgedessen sanken die Zinsaufschläge europäischer Unternehmensanleihen deutlich. Im Dezember 2016 wurde das Ankaufprogramm schließlich bis mindestens Dezember 2017 verlängert, ab April 2017 auf einem etwas niedrigeren Niveau von 60 Mrd. € monatlich.

Der überraschende Ausgang der US-Wahl führte nach einer kurzen anfänglichen Schockreaktion mit sinkenden Renditen und fallenden Aktienkursen zu einem Anstieg der US-Inflationserwartungen und damit steigenden Renditen sowie steigenden Gewinnaussichten für Unternehmen. Begründet wurde dies mit der Hoffnung auf einen – zumindest kurzfristigen – Wirtschaftsaufschwung in den USA durch Steuersenkungen, Deregulierung im Finanzbereich, Abbau von Umweltschutz sowie ein Infrastrukturprogramm. Der amerikanische Aktienmarkt stieg nach der Wahl auf ein neues Allzeithoch. Am Jahresende stand der Dow Jones Index um 7,8 % über dem Schlusskurs des Wahltages. Die Rendite der 10-jährigen US-Treasuries stieg im November um mehr als 50 Basispunkte an. Damit einhergehend gewann auch der US-Dollar weiter an Wert, nicht nur zum Euro, sondern auch im Verhältnis zu vielen Schwellenländerwährungen, welche Kapitalabflüsse zu verzeichnen hatten.

Auch die Renditen europäischer Staatsanleihen erhöhten sich im Zuge der Entwicklung in den USA signifikant. So stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe von –0,19 % auf zeitweise über 0,30 % (Jahresendwert 0,19 %). Die Rendite der italienischen Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren stieg sogar von unter 1,4 % Ende Oktober 2016 auf über 2,0 % Ende November 2016 und 1,82 % Ende 2016. Die Zinssätze von Anleihen mit langer Laufzeit stiegen dabei überproportional zu den Zinssätzen kurzlaufender Anleihen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der Eurozone war in 2016 – wie schon in 2015 – insgesamt leicht positiv. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um 1,9 % und in der Eurozone um 1,7 % gestiegen, während die Arbeitslosigkeit weiter leicht auf in Deutschland 6,1 % nach 6,4 % und in der Eurozone 10,0 % nach 10,9 % gesunken ist. Eine leichte Abschwächung des Exportwachstums in Deutschland wurde durch einen etwas stärkeren Binnenkonsum sowie eine starke Baukonjunktur kompensiert.

Eine Hochrechnung des GDV von November 2016 geht für die Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung von einem Anstieg um 2,9 % aus. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) wird mit rund 96 % auf Vorjahresniveau (96,0 %) veranschlagt. Die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche ist damit gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben.

In der Kraftfahrtversicherung verliert die Entwicklung der Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2016 weiter an Dynamik. Der Beitragszuwachs dürfte bei etwa 2,5 % liegen. Für die Combined Ratio rechnet der GDV mit einem Anstieg auf rund 99 % (Vorjahr 97,9 %).

Die Beitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherung (inkl. Pensionsfonds/-kassen) sind wegen geringerer Einmalbeiträge um 2,2 % gesunken (Vorjahr – 1,1 %).

Für die Private Krankenversicherung (inkl. Pflegepflichtversicherung) betrug das Beitragsplus 1,1 %.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung

Mit einem Zuwachs um 3,9 % lag der Anstieg der Beitragseinnahmen auf dem erwarteten Niveau (Prognose: rund 4 %). Die betragsmäßig größten Zuwächse resultierten aus der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG und dem weiteren Ausbau der aktiven Rückversicherung.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung übertraf das versicherungstechnische Ergebnis mit 71,2 Mio. € (Vorjahr 8,9 Mio. €) die letztjährige Prognose (10 Mio. € bis 20 Mio. €) sehr deutlich. Hier haben sich insbesondere eine günstige Schadenentwicklung sowie stark gesunkene Aufwendungen für Altersversorgung positiv ausgewirkt.

Nach einer stark gestiegenen, sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 58,0 Mio. € (Vorjahr 30,5 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf 13,2 Mio. € (Vorjahr – 21,6 Mio. €) und lag damit über der Prognose, in der wir von einem Ergebnis nahe der Nulllinie ausgegangen waren.

Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung, die innerhalb des Konzerns von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrieben wird, entsprach den Erwartungen. Die Beitragseinnahmen haben gemäß der Prognose eine leicht positivere Entwicklung gezeigt.

Die Solvency II-konforme Umgestaltung der Produktpalette und die damit angestrebte Reduzierung des Risikokapitalbedarfs wurde im Geschäftsjahr weiter vorangetrieben. Durch die Einführung der „DEVK-Garantierente vario“ zur Jahresmitte und der neuen Berufsunfähigkeitsversicherung für junge Leute „DEVK-JobStarter BU“ wurde der Neugeschäftsanteil von Produkten mit niedrigem Risikokapitalbedarf deutlich gesteigert.

Die „DEVK-JobStarter BU“ eröffnet die Möglichkeiten, den Markt für Berufseinsteiger stärker zu erschließen. Der bisherige Verlauf zeigt, dass das Produkt vom Markt gut angenommen wird. Die Erwartungen an die Absatzentwicklung wurden übertroffen. Die „DEVK-Garantierente vario“, eine Rente mit flexiblen Garantien, konnte die Absatzerwartung bisher noch nicht komplett erfüllen.

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis im Rahmen der Erwartungen eines leicht ansteigenden absoluten Ergebnisses. Zurückzuführen ist dies auf den gestiegenen Kapitalanlagebestand sowie zum Vorjahr geringere Abschreibungen.

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2016 insgesamt 72.081 (Vorjahr 70.940) neue Verträge abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 3,23 Mrd. € (Vorjahr 2,59 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts von 1,21 Mrd. € (Vorjahr 1,11 Mrd. €).

Im Bestand erhöhte sich die insgesamt versicherte Summe der Hauptversicherungen im Rahmen unserer Erwartungen um 6,2 % auf 23,05 Mrd. € (Vorjahr 21,70 Mrd. €). Die Stückzahl der Verträge lag gemäß der Prognose mit 804.968 (Vorjahr 809.087) nahezu auf Vorjahresniveau. Die Anzahl vorzeitiger Vertragsbeendigungen (Storno) blieb gemäß der Prognose nahezu konstant.

Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK sich weiterhin gut behaupten und ihren Marktanteil sukzessive ausbauen.

Obwohl die Verkaufszahlen hinter den Werten des Vorjahres, das durch ein groß angelegtes Mailing mit über 25.000 Abschlüssen geprägt war, zurückliegen, konnte das gesamte Geschäftsvolumen wiederum deutlich gesteigert werden. So belief sich der Monatssollbeitrag im Gesamtbestand zum Jahresende auf 6,74 Mio. € (Vorjahr 6,44 Mio. €).

Insgesamt wurde die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum und Ertrag damit erfüllt.

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2016 ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist erwartungsgemäß absolut durch den Anstieg des Kapitalanlagevolumens leicht gestiegen. Der niedrigere Zins für Neu- und Wiederanlagen führte erwartungsgemäß zu einem moderaten Rückgang der Nettoverzinsung.

Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft

Das Pensionsfondsgeschäft wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Pensionsfonds-AG betrieben.

Die Geschäftsentwicklung in 2016 war zufriedenstellend.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse war auch im Geschäftsjahr 2016 leicht rückläufig (-2,4 %), die Beitragseinnahmen stiegen dagegen um 9,3 %.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb lagen geplant über dem Vorjahresniveau (+38,3 %).

Träger des Neugeschäfts waren beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Im Berichtsjahr waren 9.388 Zugänge an Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse) zu verzeichnen (Vorjahr 7.619). Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Die Abfindungen von Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter sowie von Kleinstanwartschaften im laufenden Arbeitsverhältnis werden durch die Neuzugänge nicht vollständig kompensiert. Für die Bestandsentwicklung der Anwärter ergab sich daher eine leicht rückläufige Bewegung (–2,7 %). Der Bestand umfasst 154.607 Versorgungsverhältnisse (davon 114.257 Männer und 40.350 Frauen) in der Anwartschaft (Vorjahr 158.933, davon 117.567 Männer und 41.366 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg weiter an und umfasst 2.168 laufende Renten (Vorjahr 1.642).

Ca. 50 % des Bestandes und ca. 70 % des Neugeschäfts resultieren aus Versorgungsbeiträgen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen (der sogenannten 2 %-Regelung) sowie aus Entgeltumwandlung von Mitarbeitern der Deutschen Bahn AG.

Geschäftsverlauf insgesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns erhöhten sich um 2,8 % auf 2.895,9 Mio. €. Die verdienten Beiträge f.e.R. nahmen im Geschäftsjahr um 3,4 % auf 2.743,6 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle f.e.R. stiegen um 2,8 % auf 1.838,7 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 67,0 % (Vorjahr 67,4 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb f.e.R. zu den verdienten Beiträgen f.e.R. sank auf 21,0 % (Vorjahr 21,4 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung in Höhe von 58,0 Mio. € (Vorjahr 30,5 Mio. €) ergab sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis f.e.R. in Höhe von 26,5 Mio. € (Vorjahr –9,2 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung lag insbesondere wegen niedrigerer Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen mit 198,0 Mio. € unter Vorjahresniveau (246,4 Mio. €).

Das sonstige Ergebnis inkl. des technischen Zinsertrags sank auf –71,2 Mio. € (Vorjahr –62,8 Mio. €).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 153,2 Mio. € (Vorjahr 174,3 Mio. €).

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 80,1 Mio. € (Vorjahr 88,5 Mio. €). Vor dem Hintergrund der sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung erreicht er damit ein sehr zufriedenstellendes Niveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	13.216	-21.579	34.795
Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	12.964	12.521	443
Pensionsfondstechnisches Ergebnis	274	-165	439
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	121.943	182.057	-60.114
Ergebnis vor Ertragsteuern	148.397	172.834	-24.437
Ertragsteuern	68.320	84.366	-16.046
Konzernjahresüberschuss (vor Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	80.077	88.468	-8.391
Einstellung in Gewinnrücklagen	27.418	18.018	9.400
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	8.942	19.050	-10.108
Konzernbilanzgewinn (nach Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	43.717	51.400	-7.683

Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 3,9 % auf 2.194,1 Mio. €. Die verdienten Beiträge f.e.R. nahmen im Geschäftsjahr um 4,8 % auf 2.041,2 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. stiegen lediglich um 1,3 % auf 1.468,1 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen verringerte sich damit auf 71,9 % (Vorjahr 74,4 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. zu den verdienten Beiträgen f.e.R. fiel mit 23,9 % ebenfalls niedriger aus als im Vorjahr (24,7 %).

In 2016 sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle unterproportional zur Beitragseinnahme gestiegen. Die bilanzielle Schadenquote sank deshalb auf 71,5 % (Vorjahr 72,7 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen gegenüber dem Vorjahr (510,8 Mio. €) um 0,7 % auf 514,5 Mio. € zu. In Bezug auf die verdienten Bruttobeiträge entspricht dies einer Quote von 23,5 % (Vorjahr 24,3 %).

Nach einer stark gestiegenen, sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 58,0 Mio. € (Vorjahr 30,5 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf 13,2 Mio. € (Vorjahr -21,6 Mio. €).

Im Folgenden wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweiggruppen, -zweigen und -arten des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der German Assistance Versicherung AG. Anschließend gehen wir auf die aktive Rückversicherung und auf unsere französische Tochtergesellschaft, die SADA Assurances S.A., Nîmes, ein.

Unfallversicherung

An dieser Stelle weisen wir neben der Allgemeinen Unfallversicherung auch die Kraftfahrt-unfallversicherung aus. Der Bestand nahm um 11.486 Verträge oder 1,0 % zu. Dadurch ergab sich am Jahresende ein Bestand von 1.175.639 Verträgen. Die Bruttobeiträge stiegen um 5,1 % auf 152,1 Mio. €. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,01 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis auf 4,9 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €).

Haftpflichtversicherung

Der Gesamtbestand in der Haftpflichtversicherung stieg um 1,2 % und umfasste zum Jahresende 1.798.313 Verträge. Die Bruttobeiträge legten um 2,3 % auf 120,7 Mio. € zu. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 8,2 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf 36,3 Mio. € (Vorjahr 24,8 Mio. €).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Zum Jahresende bestanden 2.831.545 (Vorjahr 2.780.904) Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen. Hinzu kamen 128.780 Mopedverträge. Die Bruttobeitragseinnahmen sind auf Grund des Bestandswachstums und wegen Preisanpassungen um 3,4 % auf 610,5 Mio. € (Vorjahr 590,5 Mio. €) gestiegen. Trotz einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,3 Mio. € (Vorjahr 15,2 Mio. € Entnahme) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf –0,1 Mio. € (Vorjahr –12,4 Mio. €).

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungen fassen wir die Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung zusammen. Die Anzahl der Verträge betrug am Jahresende 2.188.922 (Vorjahr 2.158.811). 24.145 Teilkaskoverträge für Mopeds sind noch hinzuzurechnen. Mit 387,8 Mio. € sind die Beitragseinnahmen um 1,3 % gestiegen. Obwohl der Schwankungsrückstellung mit 20,5 Mio. € ein höherer Betrag zugeführt wurde als im Vorjahr (17,3 Mio. €) verringerte sich der Fehlbetrag im versicherungstechnischen Ergebnis auf –1,2 Mio. € (Vorjahr –5,0 Mio. €).

Feuer- und Sachversicherung

In den Feuer- und Sachversicherungen belief sich der Bestand zum Jahresende auf insgesamt 2.687.992 Verträge (Vorjahr 2.668.210). Die Bruttobeiträge stiegen um 4,9 % auf 344,5 Mio. €. Trotz einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,7 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. € Entnahme) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf 1,0 Mio. € (Vorjahr –5,5 Mio. €).

Im Einzelnen stellte sich die Entwicklung in den Feuer- und Sachversicherungen wie folgt dar:

In der Verbundenen Hausratversicherung waren zum Jahresende 1.348.377 Verträge im Bestand (Vorjahr 1.337.890). Die Bruttobeiträge stiegen um 3,8 % auf 135,8 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis legte auf 15,3 Mio. € zu (Vorjahr 8,7 Mio. €).

In der Verbundenen Gebäudeversicherung konnte der Bestand auf 580.802 Verträge (Vorjahr 566.468) ausgeweitet werden. Die Bruttobeiträge stiegen kräftig auf 165,1 Mio. € (Vorjahr 153,0 Mio. €). Das entspricht einem Zuwachs um 7,9 %. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. € Entnahme) fiel das versicherungstechnische Ergebnis mit – 14,3 Mio. € besser aus als im Vorjahr (– 16,0 Mio. €).

In den übrigen Zweigen der Sachversicherung (inkl. Feuer) betrug die Anzahl der Verträge im Bestand 758.813 (Vorjahr 763.852). Die Bruttobeiträge sanken im Berichtsjahr um 2,3 % auf 43,6 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis lag nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) bei – 0,1 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €).

Rechtsschutzversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG betrieben. Der Bestand wuchs 2016 um 3,2 % auf 893.999 Verträge. Die Bruttobeiträge stiegen um 8,7 % auf 140,7 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel mit – 5,9 Mio. € besser aus als im Vorjahr (– 8,5 Mio. €).

Sonstige Versicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen handelt es sich um die Ergebnisse der Schutzbrief-, Garantie-, Reisekranken-, Kautions- und Scheckkartenversicherung sowie der Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste. Bei Beiträgen in Höhe von 15,4 Mio. € (Vorjahr 17,4 Mio. €) ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis f.e.R. nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) ein Verlust in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr – 0,8 Mio. €).

Aktive Rückversicherung

2016 sind die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG vor Konsolidierung um 4,5 % auf 427,0 Mio. € gestiegen. Die Beitragseinnahmen des konzernfremden Geschäfts beliefen sich auf 211,0 Mio. € (Vorjahr 200,4 Mio. €). Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis eine Verbesserung auf 24,6 Mio. € (Vorjahr 21,9 Mio. €). Wegen einer gestiegenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung (28,1 Mio. € nach 23,5 Mio. € im Vorjahr) sank das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf – 3,5 Mio. € (Vorjahr – 1,6 Mio. €).

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. in der Schweiz gegründet. Die Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland agiert, besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 83,9 Mio. Schweizer Franken (CHF). Bei Beitragseinnahmen in Höhe von 102,6 Mio. CHF (Vorjahr 90,5 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Verlust in Höhe von 14,6 Mio. CHF (Vorjahr – 17,3 Mio. CHF).

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG steigerte ihre Beitragseinnahmen aus dem Rückversicherungsgeschäft auf 33,0 Mio. € (Vorjahr 24,1 Mio. €). Es handelte sich ausschließlich um konzerninterne Übernahmen in der Kraftfahrt- und der Gebäudeversicherung sowie in der neu hinzugekommenen Mietverlustversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernahmen im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

SADA Assurances S.A.

Die in Nîmes, Frankreich, ansässige SADA Assurances S.A. betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Sie besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 40,4 Mio. €.

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen in 2016 um 2,4 % auf 138,9 Mio. € (Vorjahr 135,7 Mio. €). Im nationalen Jahresabschluss wird ein Gewinn in Höhe von 4,3 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €) ausgewiesen.

Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken im Berichtsjahr um 16,0 Mio. € auf 576,0 Mio. € (Vorjahr 592,0 Mio. €).

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen lagen mit 235,0 Mio. € auf Vorjahresniveau (238,4 Mio. €). Zuschreibungen auf Wertpapiere wurden in Höhe von 4,5 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) gebucht. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sanken auf 25,1 Mio. € (Vorjahr 31,9 Mio. €).

Auf Grund gesunkener Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich die Nettokapitalerträge auf 214,9 Mio. € (Vorjahr 204,3 Mio. €).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. betragen 349,9 Mio. € (Vorjahr 325,1 Mio. €). Die Stornoquote der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG stieg auf 5,16 % (Vorjahr 4,92 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. erhöhten sich um 1,1 % auf 85,5 Mio. €.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 59,0 Mio. € (Vorjahr 47,0 Mio. €) zugeführt, das entspricht 10,2 % (Vorjahr 8,0 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Beiträge der DEVK Pensionsfonds-AG legten um 10,7 Mio. € zu und beliefen sich per Jahresultimo auf 125,8 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 9,3 %.

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle haben mit 20,8 Mio. € (Vorjahr 14,8 Mio. €) um 40,1 % zugenommen.

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen insgesamt 2,9 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €). Davon entfielen 1,7 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 1,3 Mio. €).

Das Netto-Kapitalanlageergebnis belief sich im Berichtsjahr auf 18,6 Mio. € (Vorjahr 16,9 Mio. €). Der Anstieg resultierte aus dem gewachsenen Kapitalanlagenbestand.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen betragen 7,3 Mio. € (Vorjahr 3,1 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen wegen gesunkener Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen mit 264,6 Mio. € weit unter dem Vorjahreswert (325,8 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 23,4 Mio. € (Vorjahr 85,0 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 11,1 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 66,6 Mio. € niedriger ausgefallen als im Vorjahr (79,4 Mio. €). Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen sanken auf 36,4 Mio. € (Vorjahr 49,9 Mio. €), die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen auf 2,5 Mio. € (Vorjahr 8,4 Mio. €). Dagegen sind die Verwaltungsaufwendungen auf 27,2 Mio. € (Vorjahr 21,2 Mio. €) gestiegen.

Per Saldo ergab sich ein deutlich unter Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 198,0 Mio. € (Vorjahr 246,4 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inkl. des technischen Zinsertrags belief sich auf – 71,2 Mio. € (Vorjahr – 62,8 Mio. €).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insbesondere wegen des niedrigeren Kapitalanlageergebnisses verringerte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 153,2 Mio. € (Vorjahr 174,3 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach Steuern betrug der Jahresüberschuss 80,1 Mio. € (Vorjahr 88,5 Mio. €) und erreichte damit, angesichts der sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung, ein sehr zufriedenstellendes Niveau.

Nach Einstellung von 27,4 Mio. € in die Gewinnrücklagen und nach Abzug des anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses in Höhe von 8,9 Mio. € betrug der Bilanzgewinn 43,7 Mio. € (Vorjahr 51,4 Mio. €).

Finanzlage des Konzerns

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Konzern fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Laut der nach den Vorschriften des DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, im Geschäftsjahr 113,1 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit (158,6 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (91,2 Mio. €) erwirtschaftet.

Ratings

Die in 2008 erstmals bei S&P Global Ratings in Auftrag gegebenen Ratings werden jährlich erneuert. Dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurden in 2016, wie auch schon in den Jahren 2008 bis 2015, ein „A+“ verliehen. Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die in 2016 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	11.427.754	10.818.537	609.217
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	115.547	87.061	28.486
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	251.893	228.145	23.748
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	153.110	147.452	5.658
Sonstige Aktiva	619.285	487.784	131.501
Gesamtvermögen	12.567.589	11.768.979	798.610
Eigenkapital	1.843.722	1.719.911	123.811
– davon Anteile anderer Gesellschafter 271.595 Tsd. € (i.Vj. 219.205 Tsd. €)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	7.768.476	7.295.004	473.472
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	115.547	87.061	28.486
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	596.893	492.616	104.277
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	251.893	228.145	23.748
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	784.009	803.767	– 19.758
Übrige Passiva	1.207.049	1.142.475	64.574
Gesamtkapital	12.567.589	11.768.979	798.610

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands hat sich der Anteil der Position „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ von 6,4 % auf 8,1 % erhöht. Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen.

Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre eine Spitzenpositionierung gesetzt.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung Ihrer Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kollegen, Aufgaben und der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

2016 wurde mittlerweile die dritte unternehmensweite ausführliche Mitarbeiterbefragung im Innen- und Außendienst der DEVK durchgeführt. Die Beteiligungsquote lag mit 78 % erneut auf sehr hohem Niveau. Im Ergebnis dokumentiert die Befragung ein insgesamt gutes Zufriedenheitsniveau, wobei sich die Gesamtzufriedenheit im Innendienst erneut erhöht hat, während sie im Außendienst gesunken ist. Die aufgezeigten Handlungsfelder werden nun in der Folge sukzessive angegangen.

Soziale Verantwortung

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von über 10 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale mehr als 60 Schülern pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darüber zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann. Damit wird jungen Menschen ein erfolgreicher Start ins Berufsleben und eine gute Integration in die Gesellschaft ermöglicht.

Im Rahmen von „Tatkraft-Tagen“ wird die DEVK ihrer sozialen Verantwortung gegenüber unterstützungsbedürftigen Gruppen unserer Gesellschaft auf besondere Weise gerecht. In den letzten drei Jahren haben wir mit Hilfe unserer Tatkraft-Teams insgesamt 17 handfeste Aktionen umgesetzt. Freiwillige aus den Regionaldirektionen und der Zentrale, aus dem Innen- und dem Außendienst, bilden für einen Tag ein Tatkraft-Team. Im Rahmen dieser Aktionstage haben wir beispielsweise Renovierungen und Ausstattungen von Kindergärten, Schulen und Seniorenwohnheimen vorgenommen.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2016 im Innendienst 2.904 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, von denen 2.877 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Für Mitarbeiter mit Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/-innen wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Für die DEVK waren am Jahresende 2.084 (Vorjahr 2.110) selbstständige Vertreter tätig. Darüber hinaus befanden sich 628 (Vorjahr 677) Außendienstmitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist jedoch auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Mit dem Programm „Förderkreis Talente“ ermöglicht die DEVK besonderen Potenzialträgern der Nachwuchsebene sich für weiterführende laufbahnunabhängige Positionen zu qualifizieren. Der Teilnehmerkreis, der zu 50 % aus weiblichen Nachwuchskräften besteht, wird zwei Jahre durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen weiterentwickelt und gefördert.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2016 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Bewegungen an den Kapitalmärkten werden üblicherweise durch wirtschaftliche Entwicklungen bestimmt. Politische Aspekte können aber zeitweise in ihrem Einfluss konjunkturelle Sachverhalte überstrahlen. In 2016 hatten aus Sicht der DEVK politische Risiken einen sehr großen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Die DEVK erwartet ein Anhalten dieser Situation auch für das Jahr 2017. Neben der offenen Frage, mit welchen politischen und wirtschaftlichen Folgen nach der US-Wahl zu rechnen ist, sind ebenso noch viele Fragen in Bezug auf die Umsetzung des „Brexit“ offen. Entscheidend werden die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über die Bedingungen des Austritts sein. Auch die weiter auseinander driftende wirtschaftliche Entwicklung mit ihren Konsequenzen auf die Staatshaushalte beinhaltet Sprengkraft in Bezug auf den Zusammenhalt in der heutigen EU. Weitere politische Risiken bestehen durch die Präsidentschaftswahl in Frankreich Mitte 2017 und die Bundestagswahl im Herbst 2017 sowie ggf. Neuwahlen in Italien. In fast allen Ländern der EU sind aktuell Verschiebungen in der politischen Landschaft hin zu den jeweiligen politischen Rändern zu beobachten. Als weitere politische Risiken sind die sich in letzter Zeit verschlechternden Beziehungen der EU zu

Russland und der Türkei zu nennen. Insgesamt ist festzustellen, dass der Protektionismus in den einzelnen Ländern deutlich zugelegt hat. Wirtschaftliche Einbußen und eine schlechtere konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft könnten die Folgen sein.

Die EZB hat im Dezember 2016 ihr Anleiheankaufprogramm bis mindestens Dezember 2017 verlängert. Solange zusätzliche Liquidität an die Kapitalmärkte fließt, hält dies die Kurse auf hohem Niveau und die Renditen niedrig, insbesondere bei kurzlaufenden Anleihen. Dennoch sind sowohl im Zinsbereich als auch bei Immobilien Anzeichen für eine gewisse Blasenbildung festzustellen. Vergleichsweise gut halten sich Aktien. Sollten die meisten Unternehmen die Ertragsersparungen der Anleger erfüllen, dürften sich Aktienwerte in 2017 leicht positiv entwickeln. In Bezug auf die US-amerikanische Zentralbank werden in 2017 weitere Leitzins-Erhöhungen erwartet. Aktuell zeigen Frühindikatoren, dass mit einer Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen ist. Das tatsächliche reale Wirtschaftswachstum in den USA ist unverändert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (OECD Prognose für 2017 2,3 %). Andere Länder wie einige Staaten in Euroland (z.B. Irland bei 3,2 %) oder auch Schwellenländer (China bei 6,4 %, Indien bei 7,6 %) weisen weiterhin höhere Wachstumsraten auf.

Eine weitere Stärkung des US-Dollars wie schon im vierten Quartal 2016 sowie ein auch in Europa infolge des US-Zinsanstiegs weiter ansteigendes Zinsniveau könnten zu einem erneuten Aufflammen von Schuldenproblemen einiger Schwellenländer oder europäischer Peripheriestaaten führen. Wir rechnen daher mit einer weiterhin erhöhten Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Kapitalmarktentwicklungen und damit einer Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen des letzten Jahres auch in 2017.

Schaden- und Unfallversicherung

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns erwarten wir eine Steigerung der Beitragseinnahmen von rund 6 %. Neben dem inländischen Direktgeschäft wird hierzu insbesondere das aktive Rückversicherungsgeschäft der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG beitragen. In der versicherungstechnischen Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung rechnen wir mit einem Ergebnis in einer Größenordnung von 25 Mio. € bis 35 Mio. €. Nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung gehen wir für das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. derzeit von einem Ergebnis von etwa 10 Mio. € aus.

Lebensversicherung

Für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 stellen das anspruchsvolle gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Wettbewerbssituation weiterhin die wesentlichen Bestimmungsfaktoren dar.

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wird erwartungsgemäß weiterhin einen moderaten Zuwachs zeigen. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der Bevölkerung bleibt daher auch in 2017 günstig.

Das Flexi-Rentengesetz, das ab 1. Januar 2017 gelten soll, fördert den gleitenden Übergang von der Arbeitswelt in den Ruhestand. Das Gesetz ermöglicht eine stärkere Nachfrage nach flexibler betrieblicher und privater Altersversorgung und eröffnet damit Chancen für die Lebensversicherung.

Trotz der Garantiezinssenkung zum 1. Januar 2017 auf 0,9 % bietet die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ein attraktives Produktangebot. Auf die biometrischen Produkte und Renten mit flexiblen Garantien, die in 2015 und 2016 eingeführt wurden, hat die Garantiezinssenkung nur geringe Auswirkungen.

Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) wird voraussichtlich konstant bleiben.

Die Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen stellt sich nach wie vor günstig dar. Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG weist weiterhin eine vergleichsweise hohe Verzinsung aus.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Geschäftsjahr 2017 ein leichter Anstieg erwartet. Der Bestand wird im kommenden Jahr aufgrund der weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen leicht sinken. Das Neugeschäft wird dies voraussichtlich nicht ausgleichen.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 bei weiter moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein zinsbedingt laufendes Ergebnis auf Vorjahresniveau. Insgesamt erwarten wir zur Finanzierung der Zinszusatzreserve einen deutlichen Anstieg des Kapitalanlageergebnisses. Für das Jahr 2017 erwarten wir daher eine Nettoverzinsung deutlich über dem Niveau des Jahres 2016.

Die Gewinnentwicklung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wird in 2017 voraussichtlich leicht ansteigen.

Krankenversicherung

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für uns das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt müssen wir uns hier auf eine verstärkte Wettbewerbssituation einstellen, der wir durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnen. Für das Jahr 2017 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 86,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) erwarten wir eine Steigerung um ca. 5,75 Mio. €, die auch eine Zunahme der Schadenreserve beinhaltet.

Im Jahr 2017 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2016 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2016 bestehenden Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 34,2 Mio. € sind 15,5 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2017 und für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum und unsere Ertragssituation auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand im Vergleich zum Vorjahr ein absolutes Ergebnis durch Abgangsgewinne auf deutlich höherem Niveau. Dadurch steigt auch unserer Planung nach die Nettoverzinsung leicht an. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein weiteres moderates Absinken der laufenden Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung zu halten.

Pensionsfondsgeschäft

Nach unserer Einschätzung bietet der Markt der betrieblichen Altersversorgung, insbesondere auch der Pensionsfonds, weiterhin stabile Absatzmöglichkeiten.

Für die Folgejahre wird weiter mit einer Neumeldung von rund 6.000 Versorgungszusagen p.a. gerechnet. Diese werden, wie bereits in den Vorjahren, vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersvorsorge der DB AG (sogenannten 2 %-Regelung) resultieren.

Es ist davon auszugehen, dass die Beitragseinnahmen für das Jahr 2017 wieder über dem Vorjahr liegen werden. Basis hierfür sind Neuabschlüsse der Deutschen Bahn AG.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 bei deutlich steigendem Kapitalanlagebestand ein moderat höheres absolutes Ergebnis. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein moderates Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben.

Wir rechnen damit, auch in dem kommenden Jahr an das zufriedenstellende Ergebnis aus 2016 anschließen zu können.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns erwarten wir für 2017 ein unter Vorjahresniveau (198,0 Mio. €) liegendes Kapitalanlageergebnis netto von rund 160 Mio. €.

Zusätzlich wird das Sonstige Ergebnis durch steigende Aufwendungen für Altersversorgung belastet.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insgesamt rechnen wir für 2017 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von rund 100 Mio. € (Vorjahr 153,2 Mio. €).

Chancenbericht

Chancen für ein im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittliches Wachstum ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut positioniert.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher gut aufgestellt.

Die Einbettung der Konzerngesellschaften in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Erstversicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung

Die dreiteilige Produkt-Linie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz.

Unser Preis-Leistungsverhältnis wurde 2016 im Rahmen der repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS von unseren Kunden mit „gut“ bewertet.

Rückversicherungsgeschäft

Die Entscheidung, uns auch in den Longtail-Sparten Kraftfahrthaftpflicht und Allgemeine Haftpflicht zu engagieren, eröffnet zusätzliches Geschäftspotenzial. Die Übernahme dieser Risiken ist regelmäßig Voraussetzung, um Geschäft in anderen Sparten zu akquirieren.

Die Beibehaltung der Underwriting-Disziplin auf den europäischen Märkten ist ebenso Garant für weiteres profitables Wachstum wie die Entscheidung der BaFin zur Drittstaatenregelung. Hierdurch verspüren wir eine erhöhte Nachfrage. Die Chancen, dass auch andere europäische Aufsichtsbehörden dem Beispiel der BaFin folgen, sind gegeben und sollten uns ebenfalls zusätzliche Möglichkeiten eröffnen.

Der VVaG-Hintergrund eröffnet uns ebenso Chancen wie der partnerschaftliche Umgang, den wir mit unseren Kunden führen.

Lebensversicherung

In 2017 wird sich der Neugeschäftsanteil von Produkten mit niedrigem Risikokapitalbedarf durch die erfolgreiche Umgestaltung der Produktpalette deutlich steigern.

Durch die Einführung neuer Berufsunfähigkeits- und Risikotarife in 2015 zeigt sich bereits ein kontinuierlicher Anstieg biometrischer Produkte im Bestand. Diese Zunahme wurde in 2016 durch die Einführung einer Berufsunfähigkeitsversicherung für junge Leute deutlich verstärkt.

Die Umgestaltung der Produktpalette wurde in 2016 durch die Einführung einer Rente mit alternativen Garantien weiter fortgesetzt. Auch dieses Produkt ermöglicht durch seine flexiblen Bausteine, die individuellen Kundenanforderungen bedarfsgerecht zu erfüllen.

In 2017 wird die Fondspalette um einen neuen Fonds erweitert. Dieser Fonds ermöglicht, dass bei längerfristigen Veränderungen flexibel am Kapitalmarkt investiert wird. Dadurch soll bei Abwärtstrends das Anlagerisiko für den Kunden vermindert werden.

Mit dieser Produktpalette ist die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gut für die Anforderungen aus Solvency II und die aktuellen Markterfordernisse aufgestellt.

Krankenversicherung

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.

Pensionsfondsgeschäft

Auf Grund der Zunahme von tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung haben Branchenversorgungswerke ein hohes Wachstumspotenzial.

Unsere Nähe zur Deutschen Bahn AG und zum Verkehrsmarkt bietet vielfältige Chancen für eine weitere positive Entwicklung der DEVK Pensionsfonds-AG.

Mit ihren Produkten ist die DEVK Pensionsfonds-AG gut für die Herausforderungen des Markts gerüstet.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risikomanagementsystem zur frühzeitigen Risiko-identifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen operationalisieren die Risikostrategie in den wichtigsten Organisationsbereichen der DEVK. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risikomanagement der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risikomanagement ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risikomanagement in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risikomanagement wird durch die Risikomanagementfunktion (RMF) wahrgenommen, die durch Risikomanagementexperten aus den Fachbereichen unterstützt wird. Die RMF verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage der Risikobericht vorgelegt. Der Risikobericht mit seinen wesentlichen Elementen des Risikomanagements (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) wird vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind die Mitglieder des Vorstands.

Versicherungstechnische Risiken

In der **Schaden- und Unfallversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f.e.R.

Jahr	in %	Jahr	in %
2007	63,2	2012	66,5
2008	64,8	2013	67,6
2009	65,9	2014	66,4
2010	68,3	2015	70,1
2011	68,3	2016	69,5

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis f.e.R. in % der Eingangsrückstellung

Jahr	in %	Jahr	in %
2007	11,2	2012	9,3
2008	11,0	2013	9,6
2009	9,3	2014	7,5
2010	11,6	2015	7,0
2011	9,9	2016	7,8

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2016 betrug ihr Volumen 396,0 Mio. € (Vorjahr 336,4 Mio. €).

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG zeichnet **Rückversicherungsgeschäft** von DEVK-Unternehmen sowie von fremden Unternehmen. Im Rahmen unserer Annahmerichtlinien wird zum überwiegenden Teil standardisiertes Geschäft übernommen. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse wird mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik begegnet. Zur Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse werden nach den handelsrechtlichen Berechnungsvorgaben Schwankungsrückstellungen gebildet.

Die versicherungstechnischen Risiken in der **Lebensversicherung** sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz) Versicherung, sowie die für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifikalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte ein im Vergleich zu den letzten Jahren moderat erhöhtes Storno keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Jahresergebnis gehabt.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnermäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK erstellt regelmäßig Hochrechnungen des Kostenergebnisses und ergreift bei Bedarf geeignete Maßnahmen, um ein positives Kostenergebnis sicher zu stellen.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren stets über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds ist das Zinsgarantierisiko insgesamt jedoch deutlich gestiegen.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Damit soll sichergestellt werden, dass Lebensversicherungsunternehmen für Niedrigzinsphasen rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve vornehmen. Für das Geschäftsjahr 2016 beträgt der Referenzzins 2,54 %. Für den Altbestand wurde der Zins auf 2,40 % festgelegt. Zum 31. Dezember 2016 ist daher für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 2,75 % eine Zinszusatzreserve in Höhe von 253,9 Mio. € zu bilden. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2016 deutlich ansteigen wird. Zum 31. Dezember 2017 gehen wir von einem Referenzzins von 2,20 % aus. Daraus ergibt sich in 2017 eine voraussichtliche Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 98,4 Mio. €. Kurz- und mittelfristig sind ausreichende Puffer verfügbar, um den Rechnungszins und den Aufbau der Zinszusatzreserve zu finanzieren. Bei einem länger anhaltenden Niedrigzinsumfeld auf dem Niveau des ersten Quartals 2017 besteht das Risiko, dass die laufenden Kapitalerträge den Rechnungszins und den Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve nicht mehr finanzieren können. Diesem Risiko begegnen wir mit einer breiten Streuung der Kapitalanlagen über verschiedene Assetklassen (verstärkt z.B. Immobilien, Infrastruktur), Regionen und Laufzeitbändern sowie einer stetigen Ausweitung biometrischer Produkte.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

In der **Krankenversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko zu nennen.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko in der Krankenversicherung besteht darin, dass dem bei Vertragsabschluss zu Grunde gelegten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) konnte bisher in jedem Geschäftsjahr seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs 1994 erwirtschaftet werden. Es liegen ausreichende Sicherheitsspannen vor. Für das Neugeschäft ist ein Rechnungszins in der Spanne von 2,4 % bis 2,75 % einkalkuliert. In 2016 lag der duRz bei 3,042 %.

Pensionsfondstechnische Risiken

Die Pensionsfondstechnischen Risiken umfassen im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für laufende Leistungen wird seit dem Jahr 2014 zur Stärkung der Sicherheitsmargen eine biometrische Nachreservierung vorgenommen.

Für neu beginnende Leistungen wird ein Übergang auf Sterbetafeln mit höheren Sicherheiten vollzogen, so dass dem Langlebigkeitsrisiko künftig angemessen Rechnung getragen wird. Der Übergang erfolgt dabei in Abstimmung mit der BaFin und mit Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders. Die ansonsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH vom 21. Dezember 2012 zusätzlich beeinflusst, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden ist. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Pensionsplänen garantierten Mindestleistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden können. Zurzeit liegen hier ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen ausreichenden Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnermäßigen Kosten übersteigen. Für Verträge in der Anwartschaft ist auf Grund der vertraglichen Regelungen davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können.

Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden. Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in der Rückversicherung an Zedenten und Retrozessionären.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 4,4 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 5,8 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,3 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 20,8 Mio. € (Vorjahr 25,8 Mio. €).

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 66,2 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA+	0,56
AA	0,97
AA-	3,77
A++	0,01
A+	3,64
A	5,96
A-	1,06
BBB+	0,02
BBB	0,40
BBB-	0,04
BB+	0,02
B+	0,02
B	0,01
ohne Rating	49,70

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen wurden in 2016 weiterhin die Vorschriften der bis 31. Dezember 2015 offiziell geltenden Anlageverordnung beachtet, die wir durch Vorstandsbeschluss weiterhin als maßgebliche Rahmenbedingung für unsere Anlagepolitik festgelegt hatten. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge

Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gegeben.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2016 folgende Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote insbesondere in den Aktienspezialfonds, z.B. über Indexfutures und Volatilitätsfutures
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Hedging von Währungsrisiken über Forward-Kontrakte
- Durationsverlängerung über Zinsswapgeschäft und Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte
- Teilweise Hedging von Ausfallrisiken italienischer und spanischer Staatsanleihen über CDS-Kontrakte.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung auf Einzelgesellschaftsebene gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann so frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stresse durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2016 beträgt der Zinsblock im Konzern 8,6 Mrd. €. Insgesamt 4,5 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 3,8 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 599,4 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 20,7 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. - 738,8 Mio. € bzw. 842,8 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zu Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 6,6 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen und in geringem Umfang in Asset Backed Securities (ABS) investiert. Der Anteil der ABS-Anlagen im Direktbestand an den gesamten Kapitalanlagen beträgt unter 0,5 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2016 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Konzern zu 11,8 % in Staatspapieren, 14,6 % in Unternehmensanleihen und 43,5 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	54,6 %	(54,2 %)
A	24,6 %	(27,5 %)
BBB	17,1 %	(14,4 %)
BB und schlechter	3,7 %	(3,9 %)

Die Ratingverteilung des Konzerns blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 240,7 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2016 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden. Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 51,3 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 1.311,0 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 384,2 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 926,8 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 14,5 Mio. €. In diesem Immobilienbestand sind zurzeit keine signifikanten Risiken erkennbar.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Die Europäische Kommission hat am 17. Januar 2015 die Delegierte Verordnung 2015/35 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sind ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden.

Mit den Regelungen zu Solvency II sind umfangreiche Informationspflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde verbunden. So haben wir der BaFin im so genannten „Day 1 Reporting“ die Vermögens- und Finanzlage der DEVK-Gruppe zum 1. Januar 2016 dargestellt. Es folgten weitere quartälliche Berichte. Hierbei ergaben sich bei den aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnungen Bedeckungsquoten von deutlich über 200 %.

Weitere Informationen zur Solvabilität der DEVK-Gruppe gemäß Solvency II werden wir in dem erstmals in 2017 zu erstellenden Solvabilitäts- und Finanzbericht gemäß § 40 VAG veröffentlichen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene wurden mit Starttermin 1. September 2015 für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wie folgt festgelegt:

Aufsichtsrat	13 %
Vorstand	17 %
1. Führungsebene	11 % – 13 %
2. Führungsebene	18 % – 22 %

Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen endet am 30. Juni 2017.

Köln, 24. März 2017

Der Vorstand

Rüßmann Knaup Scheel Zens

Anlage zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Reparaturkostenversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Scheckkartenversicherung
Garantieversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung
Mietverlustversicherung

Pensionsfondsgeschäft

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		145.199	94
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		58.418.728	63.532
III. Geschäfts- oder Firmenwert		6.166.013	5.570
IV. geleistete Anzahlungen		<u>672.525</u>	126
		65.402.465	69.322
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		926.145.796	693.305
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.141.330		33.633
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.000		51.797
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	100.852.300		26.889
4. Beteiligungen	267.204.516		266.508
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>1.694.710</u>		3.327
		374.939.856	382.154
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.667.791.758		1.664.667
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.257.418.899		4.053.962
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	729.690.066		717.962
4. Sonstige Ausleihungen	3.230.319.261		3.065.179
5. Einlagen bei Kreditinstituten	679.833		2.121
6. Andere Kapitalanlagen	<u>85.852.558</u>		90.674
		9.971.752.375	9.594.565
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		<u>154.916.347</u>	148.514
		11.427.754.374	10.818.538
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		115.546.607	87.061
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
– Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		251.892.937	228.145
Übertrag:		11.860.596.383	11.203.066

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	175.066.441		169.667
2. andere Gewinnrücklagen	<u>1.319.300.064</u>		1.249.950
		1.494.366.505	1.419.617
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		14.113.501	14.412
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		19.798.691	15.145
IV. Bilanzgewinn		43.717.066	51.400
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		131.746	131
VI. Nicht beherrschende Anteile		<u>271.594.838</u>	219.205
		1.843.722.347	1.719.910
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	104.166.292		102.907
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>765.459</u>		1.616
		103.400.833	101.291
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	4.539.114.226		4.288.022
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>2.160.086</u>		1.677
		4.536.954.140	4.286.345
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	2.789.268.081		2.645.123
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>393.566.536</u>		382.742
		2.395.701.545	2.262.381
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängig	322.714.338		297.340
2. erfolgsunabhängig	<u>1.653.353</u>		1.519
		324.367.691	298.859
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		396.014.070	336.377
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	12.219.135		10.266
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>181.278</u>		515
		12.037.857	9.751
		7.768.476.136	7.295.004
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung			115.546.607
			87.061
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		575.409.963	477.035
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		1.187.857	304
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		<u>20.295.200</u>	15.277
		596.893.020	492.616
Übertrag:		10.324.638.110	9.594.591

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		11.860.596.383	11.203.066
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	69.930.061		77.796
2. Versicherungsvermittler	16.723.454		18.713
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	117		-
		86.653.632	96.509
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:			
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	108.118		98
2. Vermittler	165.997		136
		274.115	234
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		66.181.950	50.710
IV. Sonstige Forderungen		133.318.882	137.151
davon:			284.604
an verbundene Unternehmen: 197 €			19
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.215.951 €			1.137
		286.428.579	
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		20.850.971	21.029
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		233.169.594	97.865
III. Andere Vermögensgegenstände		8.927.376	4.215
		262.947.941	123.109
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		137.598.178	140.370
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		20.017.512	17.830
		157.615.690	158.200
Summe der Aktiva		12.567.588.593	11.768.979

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		10.324.638.110	9.594.591
E. Pensionfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
– Deckungsrückstellung		251.892.937	228.145
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	566.458.681		556.795
II. Steuerrückstellungen	100.367.016		97.566
III. Sonstige Rückstellungen	59.849.747		51.978
		726.675.444	706.339
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		118.797.936	128.423
H. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	579.977.600		611.466
2. Versicherungsvermittlern	7.198.136		5.455
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	–		3
		587.175.736	616.924
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
1. Arbeitgebern	202.261		208
2. Versorgungsberechtigten	10		11
		202.271	219
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	77.833.034		58.202
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	390.763.579		348.843
V. Sonstige Verbindlichkeiten	58.053.341		64.259
davon:		1.114.027.961	1.088.447
aus Steuern: 25.008.812 €			22.974
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 563.096 €			657
gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.097.718 €			4.007
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
		13.535.066	10.918
K. Passive latente Steuern			
		18.021.139	12.116
Summe der Passiva		12.567.588.593	11.768.979

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.194.083.720		2.111.249
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	147.112.998		154.147
		2.046.970.722	1.957.102
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 4.962.817		- 9.554
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 850.279		- 322
		- 5.813.096	- 9.876
		2.041.157.626	1.947.226
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.		5.227.739	5.311
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.		1.985.012	1.783
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.415.814.048		1.385.318
bb) Anteil der Rückversicherer	86.406.098		90.047
		1.329.407.950	1.295.271
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	149.526.095		142.867
bb) Anteil der Rückversicherer	- 10.872.835		10.443
		138.653.260	153.310
		1.468.061.210	1.448.581
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	- 2.470.711		- 4.383
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	- 2.426.578		- 1.306
		- 4.897.289	- 5.689
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.		4.891.145	441
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	514.462.660		510.775
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	26.423.662		29.931
		488.038.998	480.844
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.		11.235.742	9.858
9. Zwischensumme		71.245.993	8.907
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		- 58.029.713	- 30.486
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		13.216.280	- 21.579

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	575.950.830			591.955
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.924.789			2.276
		573.026.041		589.679
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		3.614.056		2.328
			576.640.097	592.007
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.400.534	8.896
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		3.208.428		3.775
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		202.098.104		202.262
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.536.158		536
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		25.129.962		31.856
			234.972.652	238.429
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			2.004.710	2.828
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			574.583	614
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	354.089.815			325.358
bb) Anteil der Rückversicherer	1.048.113			1.429
		353.041.702		323.929
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-3.190.721			1.021
bb) Anteil der Rückversicherer	47.998			164
		-3.142.723		1.185
			349.898.979	325.114
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-277.107.168			-320.185
bb) Anteil der Rückversicherer	482.940			270
		-276.624.228		-319.915
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-366.193		87
			-276.990.421	-319.828
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			59.004.944	46.978
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Abschlussaufwendungen	71.587.889			70.967
b) Verwaltungsaufwendungen	14.804.780			14.359
c) davon ab:		86.392.669		85.326
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		932.681		765
			85.459.988	84.561
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.043.867		4.807
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		13.197.336		25.450
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.783.735		3.888
			20.024.938	34.145
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			391.780	830
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			13.857.488	18.797
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			12.964.038	12.521

Posten	€	€ Vorjahr Tsd. €
III. Pensionsfondstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
– Gebuchte Beiträge	125.849.534	115.109
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.234.842	2.483
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19.472.344	17.500
b) Erträge aus Zuschreibungen	310	–
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	563.333	584
	20.035.987	18.084
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	4.765.511	9.595
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	1.928.342	1.752
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle		
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	19.881.468	14.994
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	884.128	– 177
	20.765.596	14.817
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
– Deckungsrückstellung	– 122.122.885	– 125.489
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	7.253.502	3.062
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	1.722.049	1.291
b) Verwaltungsaufwendungen	1.130.138	965
	2.852.187	2.256
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	735.085	834
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–	20
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	745.681	372
	1.480.766	1.226
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	64.115	337
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	1.400	1
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis	273.765	– 165

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und Pensionsfondstechnisches Ergebnis f.e.R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		13.216.280		-21.579
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		12.964.038		12.521
c) im Pensionsfondsgeschäft		<u>273.765</u>		-165
			26.454.083	-9.223
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		-		680
b) Erträge aus Beteiligungen	33.022.795			33.809
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 52.000 €				52
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	197.110.488			198.951
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 583 €				11
d) Erträge aus Zuschreibungen		11.087.900		7.398
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		23.374.054		84.958
f) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		<u>197</u>		-
		264.595.434		325.796
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		27.225.960		21.170
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		36.400.102		49.900
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.547.643		8.376
d) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		<u>421.256</u>		-
		66.594.961		79.446
		<u>198.000.473</u>		246.350
4. Technischer Zinsertrag		<u>7.181.590</u>		7.057
			190.818.883	239.293
5. Sonstige Erträge		60.569.033		63.652
6. Sonstige Aufwendungen		<u>124.614.759</u>		119.422
			-64.045.726	-55.770
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			153.227.240	174.300
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		68.365.954		84.419
9. Veränderung latenter Steuern		-45.069		-54
10. Sonstige Steuern		<u>4.829.811</u>		1.467
			73.150.696	85.832
11. Jahresüberschuss			80.076.544	88.468
12. Einstellung in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		5.400.000		3.600
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>22.017.500</u>		14.418
			27.417.500	18.018
13. nicht beherrschende Anteile			8.941.978	19.050
14. Bilanzgewinn			43.717.066	51.400

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2016

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	80.077
Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	629.983
Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-21.874
Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	10.006
Zunahme / Abnahme der sonstigen Forderungen	13.647
Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-35.903
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-523.574
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	45.974
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-43.990
Ertragsteueraufwand / -ertrag	68.366
Ertragsteuerzahlungen	-64.122
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	158.590
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	35.951
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	124
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	-
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-81.424
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-8.882
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-12.958
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	9.429
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-55.348
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-113.108
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	55.529
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-6.162
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit *	41.852
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	91.219
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	136.701
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.396
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	97.865
Finanzmittelfonds am Ende der Periode **	233.170

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 21 „Kapitalflussrechnung“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

* Der Gesamtbetrag der während der Periode gezahlten Zinsen beträgt 430 Tsd. €.

** Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Konzerneigenkapitalspiegel									
	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				Konzern-eigenkapital
	Erwirtschaftertes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	
		Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	andere neutrale Trans-aktionen			Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	andere neutrale Trans-aktionen		
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 31.12.2014	1.551.543	10.906	- 135.592	1.426.857	196.661	-	- 12.464	184.197	1.611.054
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	21.994	-	-	21.994	21.994
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-6.442	-	-	-6.442	-6.442
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-1	-1	-1
Übrige Veränderungen	-	3.506	925	4.431	-	1.118	-711	407	4.838
Konzern-Jahresüberschuss	69.418	-	-	69.418	19.050	-	-	19.050	88.468
Stand 31.12.2015	1.620.961	14.412	- 134.667	1.500.706	231.263	1.118	- 13.176	219.205	1.719.911
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	38.809	-	-	38.809	38.809
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-6.362	-	-	-6.362	-6.362
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	15.162	-	-	15.162	15.162
Übrige Veränderungen	-	-299	586	287	-	-3.636	-525	-4.161	-3.874
Konzern-Jahresüberschuss	71.135	-	-	71.135	8.942	-	-	8.942	80.077
Stand 31.12.2016	1.692.096	14.113	- 134.081	1.572.128	287.814	-2.518	- 13.701	271.595	1.843.723

Konzernanhang

Konzernunternehmen

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 51 %
 - DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
 - DEVK Omega GmbH, Köln, 75 %
 - DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
 - DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
 - DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L), 68 %
 - DEREIF BRUSSEL CARMEN S.A., Brüssel (B), 100 %
 - DEREIF Brüssel Lloyd George S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF Hungary Park Atrium Ltd., Budapest (H), 100 %
 - DEREIF Immobilien 1 S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London Birchin Court S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London Coleman Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London Eastcheap Court S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London Lower Thames Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London 10, St. Bride Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S), 100 %
 - DEREIF Paris 37 – 39, rue d'Anjou SCI, Yutz (F), 100 %
 - DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis SCI, Yutz (F), 100 %
 - DEREIF Paris 6, rue Lamennais SCI, Yutz (F), 100 %
 - DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIPessoal LDA, Lissabon, (P), 100 %
 - DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (S), 100 %
 - DEREIF Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A), 100 %
 - DEREIF Wien Nordbahnstraße 50 OG, Wien (A), 100 %
 - DP7, Unipessoal LDA., Lissabon (P), 100 %
 - DRED SICAV-FIS, Luxemburg (L), 68 %
 - DRED-Real Estate Deutschland GP S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - Assistance Services GmbH, Coesfeld, 100 %
 - Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
 - German Assistance Versicherung AG, Coesfeld, 100 %
 - Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen, 100 %
 - HYBIL B.V., Venlo (NL), 100 %
 - Ictus GmbH, Köln, 75 %
 - OUTCOME Unternehmensberatung GmbH, Köln, 100 %
 - SADA Assurances S.A., Nîmes (F), 100 %
- einbezogen.

Die Tochterunternehmen

- DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Beta GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Gamma GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Zeus Vermögensverwaltungs-AG, Köln, 100 %
- JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
- KASSOS Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Köln, 100 %
- Lieb'Assur S.à.r.l., Nîmes (F), 100 %
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %
- Reisebüro TRAVELWORLD GmbH, Köln, 52 %
- Pragos Wohnungsunternehmen AG & Co. KG, Köln

wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln, 50 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 SICAV, Luxemburg (L), 50 %.

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Köln, als assoziiertes Unternehmen, an der der Konzern insgesamt mit 50 % beteiligt ist, wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2016 gründeten bzw. erwarben die DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS und die DEREIF Immobilien 1 vier neue Objektgesellschaften (im Folgenden auch Tochterunternehmen genannt).

Die Gesellschaften DEREIF London Lower Thames Street mit Immobilien in London und die DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIP. mit Immobilien in Lissabon wurden im Geschäftsjahr neu gegründet.

An der in Brüssel ansässigen Gesellschaft DEREIF BRUSSEL CARMEN und der in Budapest ansässigen Gesellschaft DEREIF Hungary Park Atrium erwarben die DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS und die DEREIF Immobilien 1 im Geschäftsjahr jeweils 100 % der Anteile.

Die erstmalige Einbeziehung dieser vier Gesellschaften erfolgte im Geschäftsjahr 2016 unter Anwendung der Neubewertungsmethode.

Die Kapitalkonsolidierungen der neu gegründeten Gesellschaften wurden gemäß § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB auf Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem die Gesellschaften Tochterunternehmen geworden sind.

Das Eigenkapital der zwei neu gegründeten Tochterunternehmen entspricht zum Gründungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile der beteiligten Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierungen für die zwei unterjährig erworbenen Gesellschaften erfolgte auf Grundlage einer Neubewertung zum Erwerbszeitpunkt. Die daraus resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer über 15 Jahre verteilt in den Folgejahren abgeschrieben.

Auf die im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven dieser Tochterunternehmen und den damit verbundenen Bewertungsdifferenzen zwischen den Neubewertungsbilanzen und den Steuerbilanzen der Gesellschaften wurden passive latente Steuern jeweils in Höhe von 1.814.172 € und 4.714.873 € gebildet.

Alle Objektgesellschaften stellen ihre nationalen Jahresabschlüsse in der jeweiligen Landeswährung zum Stichtag 31. August auf.

Die gemäß nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten und geprüften Jahresabschlüsse dieser Tochterunternehmen werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. November angepasst. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2016 werden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder im Konzernanhang erläutert.

Die DRED SICAV-FIS wurde im Juli 2015 durch die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à.r.l., Komplementärin (Verwalter des Fonds) und dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., Gründungskommanditist, gegründet. Nach Gründung beteiligten sich drei weitere Gesellschaften des Konzerns an der DRED SICAV-FIS. Der Konzern ist mit insgesamt 68 % an diesem Tochterunternehmen beteiligt.

Zweck der Gesellschaft ist u.a. der direkte Erwerb von Immobilien, die Bebauung, Verwaltung, Vermietung und der Verkauf der von ihr gehaltenen Immobilien.

Das erste Geschäftsjahr der Gesellschaft begann am Tag der Gründung und endete am 30. September 2016. Der erste Jahresabschluss wurde per 30. September 2016 erstellt.

Die erstmalige Einbeziehung dieses Tochterunternehmens erfolgte im Geschäftsjahr 2016 unter Anwendung der Neubewertungsmethode.

Die Kapitalkonsolidierung wurde gemäß § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB auf Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem die Gesellschaft Tochterunternehmen wurde. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft entspricht zum Erstkonsolidierungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile aller beteiligten Konzern-Gesellschaften.

Die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à.r.l. wurde im Juli 2015 durch CORPUS SIREO Investment Management S.à.r.l. gegründet. Zweck der Gesellschaft ist es, als Komplementärin der DRED SICAV-FIS zu fungieren.

Das erste Geschäftsjahr begann am Tag der Gründung und endete am 30. September 2016.

Die Geschäftsanteile der DRED-Real Estate Deutschland GP wurden vereinbarungsgemäß im Geschäftsjahr 2016 auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG übertragen.

Die DRED-Real Estate Deutschland GP wurde ab dem Geschäftsjahr 2016 in den Konzern, unter Anwendung der Neubewertungsmethode, einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung wurde gemäß § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB auf Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem die Gesellschaft Tochterunternehmen

wurde. Das Eigenkapital dieses Tochterunternehmens entsprach zum Übertragungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile der beteiligten Gesellschaft.

Die gemäß nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten und geprüften Jahresabschlüsse der beiden Tochterunternehmen werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte, Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens angepasst. Abschlussstichtag dieser angepassten Abschlüsse ist, analog zu den nationalen Abschlüssen, der 30. September. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2016 werden in diesen Abschlüssen berücksichtigt bzw. erfasst oder im Konzernanhang erläutert.

Im Geschäftsjahr 2016 erwarben zwei Tochterunternehmen des Konzerns weitere Anteile an der Sireo Immobilienfonds No. 4 SICAV, einer Immobilienaktiengesellschaft mit Sitz in Luxemburg, an der sie bis zu diesem Zeitpunkt schon mit geringen Quoten beteiligt waren. Nach Erwerb dieser neuen Anteile ist der Konzern mit insgesamt 50 % an dieser Gesellschaft beteiligt (50 % werden von einer konzernfremden Gesellschaft gehalten). Diese Immobilienfonds-Aktiengesellschaft investiert über ihre Objektgesellschaften in europäische Büro- und Logistikkimmobilien.

Die Gesellschaft ist gemäß § 310 HGB Gemeinschaftsunternehmen im Konzern, da sie gemeinschaftlich mit einer konzernfremden Gesellschaft geführt wird.

Die Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen wurde erstmals im Geschäftsjahr mit Stichtag 1. Juli 2016 unter Anwendung der Equity-Methode in den Konzern einbezogen. Der Ausweis der Anteile für diese Gesellschaft erfolgt im ersten Jahr zu Buchwerten. Der bei Erstkonsolidierung ermittelte aktive Unterschiedsbetrag beträgt 553.168 €.

An der Terra Estate GmbH & Co. KG wurden im Geschäftsjahr weitere 1,25 % Anteile erworben, so dass der Konzern mit insgesamt 50 % an dieser Gesellschaft beteiligt ist. Die Gesellschaft wurde schon in Vorjahren als Gemeinschaftsunternehmen unter Anwendung der Equity-Methode in den Konzern einbezogen. Der Erwerb der neuen Anteile löst keine Statusänderung im Konzern aus, da auch der konzernfremde Gesellschafter 1,25 % neue Anteile erwarb und nun ebenfalls mit 50 % beteiligt ist.

Die Terra Estate GmbH & Co. KG wird somit weiterhin als Gemeinschaftsunternehmen unter Anwendung der Equity-Methode in den Konzern einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i.V.m. §§ 290ff HGB und §§ 58ff RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a.F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB durchgeführt.

Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a.F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Aktive Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden in der Konzernbilanz unter dem Posten Geschäfts- oder

Firmenwert ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, planmäßig auf fünfzehn Jahre verteilt, abgeschrieben. Die Nutzungsdauer resultiert aus dem Unternehmenszweck bei diesen Gesellschaften, dem Immobilien-Investment. Hier stehen die hohen laufenden Erträge im Vordergrund. Deshalb liegt die beabsichtigte durchschnittliche Haltedauer der Immobilien bei mindestens 15 Jahren.

Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt.

Die Ermittlung des Beteiligungsansatzes an der Terra Estate GmbH & Co. KG wurde zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem sie Gemeinschaftsunternehmen wurde.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen wurden saldiert. Zwischengewinne wurden eliminiert.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse einiger Tochterunternehmen erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet.

Die Umrechnung der Fremdwährungsposten in den Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II-abschlüsse, die, mit zwei Ausnahmen, nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Soweit die Bewertungsmethoden im Konzern mit denen der Konzernmutter übereinstimmen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss des Mutterunternehmens.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.

Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen mit abweichenden Stichtagen und abweichenden Bewertungsmethoden wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. November angepasst. Vorgänge von relevanter

Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2016 wurden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder werden im Konzernanhang erläutert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** beinhalten auch Credit Default Swaps, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**, für die ein Anlagestock nach § 125 Abs. 5 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbegins einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen.

Die **Deckungsrückstellung** im Lebensversicherungsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten, geltenden bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksich-

tigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde von der federführenden Gesellschaft übernommen.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Deckungsrückstellung der Bonus-Renten wurde nach denselben Grundsätzen, jedoch mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit) berechnet, die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für alle Rentenversicherungen, die auf einer Tafel DAV 1987 R oder älter beruhen, ist in der Vergangenheit eine Tarifumstellung auf DAV 1994 R, 4,0 % erfolgt. Für alle Rentenversicherungen, die nicht auf der Sterbetafel DAV 2004 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62. Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 zu Grunde gelegt. Für die Tarifgenerationen ab 2003 bzw. ab Juli 2016 wurde die Tafel DAV 1997 I unternehmensspezifisch auf drei bzw. auf zehn Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei – unternehmensspezifisch – auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für die Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits(Zusatz)versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den HEUBECK-Richttafeln 1983 bzw. 1998 abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 % oder 1,25 % verwandt. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Tarife mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 % und 2,75 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 2,54 % gebildet. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve mit einem Bewertungszins von 2,40 % gebildet. Entsprechend einer Veröffentlichung der BaFin wurde die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen unter Verwendung von Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeit berechnet. Durch diesen Ansatz fällt die Zinszusatzreserve im Altbestand um 7 % und im Neubestand um 10 % niedriger aus.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2016 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufswertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei Versicherungen nach Sondertarifen mit Versicherungsbeginn zwischen 2008 und 2012 wurden die Abschlusskosten in der Regel auf die gesamte Beitragszahlungsdauer verteilt; lediglich bei einigen Spezialtarifen wird die o.a. Fünfjahresverteilung praktiziert.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung im Rahmen des AltZertG wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über zehn Jahre oder fünf Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei Jahre, ab 2008 auf fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.

Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 3,0 % p.a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird; der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 3,0 % p.a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestands-

feststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten 3 Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beiträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Auf Grund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013/7. Mai 2014/23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt. Dabei wurde eine Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme angesetzt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** im Lebensversicherungsgeschäft erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **Deckungsrückstellung** im Pensionsfondsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10 – 12 VAG sowie der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten; für rentennahe Jahrgänge sowie Verträge im Rentenbezug erfolgte eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 1,25 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 1,25 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden modifizierte HEUBECK-Richttafeln 2005 G sowie DAV-Sterbetafeln 2004 R verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 28 Abs. 7a – 7d RechVersV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 2,1 % p.a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt.

Er wurde mit 4,00 % (Vorjahr 3,89 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % bzw. 2,1 % p.a., die Rentendynamik mit 1,0 % bis 2,4 % p.a. angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Die Ermittlung der **Passiven latenten Steuern** basiert auf Konsolidierungsmaßnahmen (Neubewertung bei Erstkonsolidierung) im Konzernabschluss gemäß § 306 HGB. Den Berechnungen wurde der jeweilige landesspezifische Einkommensteuersatz der entsprechenden Gesellschaften in Höhe von 19 %, 22 % bzw. 33,99 % zu Grunde gelegt.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2016

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	94	75	–	–	–	24	145
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	63.532	10.500	126	–	–	15.740	58.418
3. Geschäfts- oder Firmenwert	5.570	1.710	–	–	–	1.114	6.166
4. geleistete Anzahlungen	126	673	–126	–	–	–	673
5. Summe A.	69.322	12.958	–	–	–	16.878	65.402
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	693.305	249.175	–	2.618	–	13.716	926.146
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.633	7.038	–	35.530	–	–	5.141
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	51.797	–	–	51.750	–	–	47
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	26.889	74.385	–	421	–	–	100.853
4. Beteiligungen	266.508	129.806	–	126.595	322	2.837	267.204
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.327	57	–	1.550	147	286	1.695
6. Summe B.II.	382.154	211.286	–	215.846	469	3.123	374.940
insgesamt	1.144.781	473.419	–	218.464	469	33.717	1.366.488

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 70,7 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Beteiligungen, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, Schuldscheindarlehen, Zero-Bonds und auf die nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	37.757	35.605
Wertpapiere des Anlagevermögens	413.780	412.584
Hypothekenforderungen	12.989	12.364
sonstige Ausleihungen	153.489	149.701
stille Beteiligungen	10.000	9.928

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	27.683		1.298	666
	Short-Call-Optionen	3.212		99	256
	Terminkauf GBP	24.745		–	71
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	24.000		–	366
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	173.000		–	– 634
Andere Kapitalanlagen	Credit Default Swaps	28.000		458	– 235
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	100.000		1.116	24.697

Bewertungsmethode

Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Terminkauf GBP:	Barwertmethode	
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	
Credit Default Swaps:	J.P. Morgan	
Swaps:	Barwertmethode	

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung	Zeitwert	stille Reserven/ stille Lasten	Beschränkung der täglichen Rückgabe
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Aktiefonds	18.447	818.510	88.034	
Rentenfonds	3.197	151.396	4.587	
Mischfonds	4.095	131.852	2.176	
Immobilienfonds	11.135	245.218	21.736	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B.I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 10.253.908 €.

Durch die Einbeziehung von sechs neuen Tochterunternehmen erhöhte sich der Bestand der Grundstücke und Gebäude um 275.421.864 €. Ohne diesen Zugang läge dieser Bilanzwert nach Zugängen und planmäßigen Abschreibungen bei den bisherigen Konzernunternehmen bei 650.723.933 €.

Im Vergleich zum Bestand des Vorjahrs erhöhten sich hierdurch die Erträge aus Grundstücken um 9.169.806 €, die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen um 3.874.006 € und die Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude um 2.471.724 €.

Zu Aktiva B.III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	1.813.683	1.674.237
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.295.410	1.242.589
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.963	12.277
d) übrige Ausleihungen	111.263	136.076
insgesamt	3.230.319	3.065.179

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** betreffen Fondsanteile, stille Beteiligungen i.S.d. KWG und Genossenschaftsanteile.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Bestinvest Europa	36.346,52	1.919.823
Monega Chance	119.909,45	3.980.994
Monega Ertrag	285.915,30	17.140.622
Monega Euro-Bond	321.882,30	17.191.733
Monega Euro-Land	171.056,17	6.847.379
Monega Fairinvest	168.110,01	8.163.422
Monega Germany	108.298,86	8.096.422
Monega Global Bond	78.818,36	4.213.629
Monega Innovation	3.139,65	185.239
Monega Multi Konzept	4.813,85	237.660
Monega Short Track	1.098,20	52.209
SpardaRentenPlus	8.082,26	831.503
UniCommodities	898,33	35.781
UniDividendenASS A	10.587,09	564.292
UniEM Global	14.942,46	1.147.581
UniEuroKapital	721,44	47.752
UniEuroRenta	61.034,10	4.089.895
UniFavorit Aktien	5.392,64	660.922
UniGlobal	63.726,38	12.356.544
UniRak	243.096,69	27.778.658
UniWirtschaftsaspirant	137,17	4.547
insgesamt		115.546.607

Zu Aktiva D.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	255.457	13.643.976
Monega Aktienfonds	4.758.595	238.248.961
insgesamt		251.892.937

Zu Aktiva E.I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	7.213.300 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	36.109.089 €
	43.322.389 €

Zu Aktiva G.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	6.357.087 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	13.660.425 €
	20.017.512 €

Zu Passiva B.III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Zu Passiva B.IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

im Lebensversicherungsgeschäft

Stand am 31.12.2015	249.824.237 €
Entnahme im Geschäftsjahr für:	
verzinsliche Ansammlung	7.990.281 €
Summenerhöhung	2.181.452 €
gezahlte Überschussanteile	24.275.920 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	<u>45.392.014 €</u>
Stand am 31.12.2016	260.768.598 €

Zusammensetzung	Mio. €
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
laufende Überschussanteile	26,77
Schlussüberschussanteile	2,00
Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	2,70
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung	
von Gewinnrenten	–
von Schlussüberschussanteilen	20,39
der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	25,98
ungebundener Teil	182,93

Zu Passiva H.I.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

für gutgeschriebene Überschussanteile betragen **465.033.996 €**

Zu Passiva I.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	7.528.544 €
im Voraus empfangene Mieten	5.981.766 €
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>24.756 €</u>
	13.535.066 €

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €						
	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions- fonds	gesamt	gesamt
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Inland	1.771.501	496.611	79.340	125.850	2.473.302	2.418.289
übrige EWR-Staaten	138.901	–	–	–	138.901	135.709
Summe 1.	1.910.402	496.611	79.340	125.850	2.612.203	2.553.998
2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	283.682	–	–	–	283.682	264.316
insgesamt	2.194.084	496.611	79.340	125.850	2.895.885	2.818.314

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	399.007.115 €
Verwaltungsaufwendungen	207.700.402 €

Zu Posten II.3.b)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.792.765 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	195.305.339 €
	202.098.104 €

Zu Posten IV.2.c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.212.470 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	152.898.018 €
	197.110.488 €

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 284.001.549 € (Vorjahr 325.199.875 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 2.100.382 € (Vorjahr 2.280.509 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 2.532.673 € (Vorjahr 1.725.395 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2016 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 30.473.300 € (Vorjahr 24.872.756 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 589.205 € (Vorjahr 609.440 €). Die Beiratsbezüge betragen 75.648 € (Vorjahr 88.332 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundene Unternehmen) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 1.444.580 € aufgewendet (inkl. 829 € Minderaufwand für 2015).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 1.331.465 €, auf andere Bestätigungsleistungen 680 €, auf Steuerberatungsleistungen 24.976 € und auf sonstige Leistungen 87.459 €.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 81.466.133 € und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen bis zum Jahresende 212,9 Mio €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 30,9 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 119,0 Mio. € aus Multitranchen und 173,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten, Hypothekendarlehen betragen 100,4 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für den Konzern bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 3.616.851 €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen den §§ 221ff VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich für 2017 eine Zahlungsverpflichtung von 428.274 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 471,4 Mio. €.

Die Terra Management GmbH, Köln, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln. Die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à.r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DRED SICAV-FIS, Luxemburg.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 8234 eingetragen.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 3.888. Hierbei handelt es sich um 159 leitende Angestellte, 3.631 Angestellte und um 98 Arbeiter.

Köln, 24. März 2017

Der Vorstand

Rüßmann Knaup Scheel Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von dem **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn**, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 4. April 2017

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner

Wirtschaftsprüfer

Offizier

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2016 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2016 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2016 billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 12. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender

Abkürzungen

a.D.	außer Dienst	i.R.	im Ruhestand
a.F.	alte Fassung	i.S.d.	im Sinne des/r
a.G.	auf Gegenseitigkeit	i.S.v.	im Sinne von
ABS	Asset Backed Securities	i.V.m.	in Verbindung mit
Abs.	Absatz	IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
AG	Aktiengesellschaft	inkl.	inklusive
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz	jährl.	jährlich
AktG	Aktiengesetz	KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
ALM	Asset Liability Management	KWG	Gesetz über das Kreditwesen
AltZertG	Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz	männl.	männlich
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	maßgeb.	maßgeblichen
BGH	Bundesgerichtshof	max.	maximal
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	Mio.	Million/-en
BIP	Bruttoinlandsprodukt	monatl.	monatlich
bzw.	beziehungsweise	Mrd.	Milliarde/-n
ca.	circa	n.F.	neue Fassung
CHF	Schweizer Franken	Nr.	Nummer
DAV	Deutsche Aktuar Vereinigung	NRW	Nordrhein-Westfalen
DAX	Deutscher Aktienindex	o.a.	oben aufgeführt/e
DCF	Discounted Cash Flow	ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
DeckRV	Verordnung über die Rechtsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen	p.a.	per anno
Dr.	Doktor	PKV	Private Krankenversicherung
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards	PPV	Pflegepflichtversicherung
duRz	durchschnittlicher unternehmensindividueller Rechnungszins	Prof.	Professor
e.V.	eingetragener Verein	rd.	rund
EDV	Elektronische Datenverarbeitung	RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	REX	Rentenindex
EStG	Einkommensteuergesetz	RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
etc.	et cetera	RMF	Risikomanagementfunktion
EU	Europäische Union	S.	Satz
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	SEK	Schwedische Krone
EZB	Europäische Zentralbank	TGR	Tarifgruppe/-n
f.e.R.	für eigene Rechnung	TKZ	Tarifikennziffer
Fed	Federal Reserve System	Tsd.	Tausend
GBP	Britisches Pfund	u.a.	unter anderem
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft	VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
ggf.	gegebenenfalls	VVaG	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung	VVG	Versicherungsvertragsgesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	weibl.	weiblich
HGB	Handelsgesetzbuch	z.B.	zum Beispiel

DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hauptabteilungen und deren Leiter:

Personal

Roger Halleck

Zentraler Service

Georg Müller

Vertrieb

Olaf Nohren

Unternehmenskommunikation, Bank- und Direktvertrieb

Hans-Joachim Nagel

Leben

Jörg Gebhardt

Verantwortlicher Aktuar/Aktuariat

Jürgen Weiler

Sach/HUK-Betrieb

Thomas Doll

KINEX/Rechnungswesen/Zentrale Anwendungen Partner

Lothar Diehl

Kapitalanlagen

Joachim Gallus

Sach/HUK-Schaden

Rüdiger Burg

Revision

Gerd Stubbe

Informationsverarbeitung und Telekommunikation

Klaus Dresbach

Projektportfolio-Management/Betriebsorganisation

Martin Meyer

Unternehmensplanung und -controlling

Elmar Kaube

Rückversicherung

Wolfgang Jöbkes

DEVK-Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Christian Kahl/Guido Petermichl/Bernhard Warmuth

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Christiane Greven/Olaf Draeger

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Siegbert Schmidt/Ines Etzroth

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Sebastian Baumgart/Willi Winter

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8

Helmut Martin/Hubert Rößl

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41 – 45

Volker Schubert/Frank Rohwer

30161 Hannover, Hamburger Allee 20 – 22

Karl-Heinz Tegtmeier/Martin Wittich

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30 – 32

Heiko Jabs/Wolfgang Axtmann

34117 Kassel, Grüner Weg 2A

Helmut Martin/Klaus-Peter Reitz

50668 Köln, Riehler Straße 3

Sebastian Baumgart/Franz-Josef Schneider/Wolfgang Riecke

55116 Mainz, Gärtnergasse 11 – 15

Thomas Huck/Dirk Strepel

80335 München, Hirtenstraße 24

Christian Rähse/Rainer Spieß/Florian Hagemann

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Axel Berberich/Stefanie Hölscher

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4 – 6

Christian Rähse/Rainer Spieß

93055 Regensburg, Richard-Wagner-Straße 5

Christian Rähse/Rainer Spieß

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 8

Thomas Huck/Dirk Strepel/Klaus Dieter Feller

19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164

Mario Kühl/Thomas Maudrey

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Heiko Jabs/Markus Otterbach/Nikolaus Hax

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Heinz Kuhnen/Steffen Kaufmann